

Wiesbadener Tagblatt.

49. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugsp.-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf. für Auswärtige 75 Pf.

No. 308.

Bezirk-Verordnungsblatt Nr. 52.

Abend-Ausgabe.

Krisis in Serbien.

Das Ministerium Christiuss hat seine Entlassung eingereicht, weil die auf die Parole der Regierung hin gewählte fortschrittliche Majorität die Herrschaft verweigerte. Die Zeige der Anhänger vorlage ist hierbei natürlich nur Mittel zum Zweck. Die Fortschritter fühlen sich im Besitz ihrer Macht, zu der ihnen die auf einen bösen Stein gegangene Regierung verholfen hat, und sie wollen diese Macht redlich, oder vielleicht sagt man richtiger unrechtf. ausnutzen. Der König hat die Demission bereits angenommen, vermutlich, weil er in der bisherigen Behauptung pauschstreicherischer Gelüste ein Haar fand. Und das Kabinett Christiuss ist ja auch lange genug am Ruder, um das Schicksal der Städtischen, Dörflichen, Gräflichen, Böhmischen u. zu thun, denn wie alle serbischen Minister die gleiche Endung haben, so haben auch alle serbischen Ministerstreit das gleiche Ende, nämlich ein sehr frühzeitiges und pöbliches.

Die Dinge in Serbien nehmen aber den Verlauf, welcher nach den führen Staatsstreichs des jungen Königs ohne Schergabe vorzudrängen war. Die durch den ersten Staatsstreich zur Herrschaft gekommenen Radikalen führen ebenso wenig wie die Liberalen ein verfassungsmäßiges Regiment. Hatten die Fortschritter das Land in Schulden gestürzt, indem sie demselben im Sturzschreie das Ausbleiben west-europäischer Civilisation zu geben suchten, so verzerrten die Radikalen die Finanzen durch überliche Steuerwirtschaft, indem sie die Abgaben nur von ihren Gegnern eintrugen. Indem sie die junge Könige machen, daß nicht er, sondern die radikale Parteileitung das Ministerium am Gangelsende führte.

Die Gremien zeitigten den zweiten Staatsstreich, die vom König einstellig verfügte Aushebung des verhinderten Verfassung vom 9. Januar 1889 und ihre Ersetzung durch die alte vom 11. Juni 1869. Nun hatte man eine Verfassung, aber — keine Regierung. Selbst die Fortschrittsführer zeigten geringe Regung, jetzt in die Lüfte zu treten. Die Radikalen standen in schärfster Opposition zur Regierung, und die Liberalen traten infolge der Verzurzigung der Fortschritter, der schärfsten Geschäftsgenossen Milans, welcher mit ihnen gemeinsam zehn Jahre hindurch Serbien auf europäischen Fuß reorganisierte und das Land bei diesem Wege dem Bankrotto nahegeführte und gehörig ausplünderte, zur Opposition über und wachten mit den Radikalen gemeine Sache. In dieser Noth wandte sich Alexander an Vater Mila, und dieser wußte Rat. Wenn er sich, was ja häufig genug der Fall war, mit allen Parteien überworfen hatte und nicht mehr ein noch aus warf, dann wandte er sich allemal an Christiuss, dessen feste, vor keiner Gewaltthätigkeit zurückstehende Faust allemal die Ordnung wiederherstellen verstand. So wurde denn der alte 75-jährige Christiuss wieder an die Spitze des Staates berufen.

Nikola Christiuss ist kein Parteimann, er hat sich nie einer der bestehenden Parteien angeschlossen, sondern ist

stets, als unerschütterlicher Royalist, für den Thron eingetreten, wenn auch nicht immer mit den lautesten Mitteln. Aber immerhin stand er der Fortschrittspartei am nächsten, und so suchte er sein Regiment auf diese zu führen. Die Wahlen wurden mit den in Serbien üblichen Mitteln so „geleitet“, daß eine fortschrittliche Mehrheit zu Stande kam und die Radikalen und Liberalen in verschwindender Minderheit blieben. Christiuss war „den Bösen los“, aber „die Bösen“ waren geblieben. Als solche entzuppten sich nämlich die Fortschritter, die es Christiuss nicht vergeßen mochten, daß er so lange ohne eine verfassungsmäßige Zeitung regierte, auch hatte es Christiuss nicht verhindern können, daß er so lange ohne eine verfassungsmäßige Zeitung regierte. Auch hatte es Christiuss nicht so gemeint, daß er ohne Weiteres das thun sollte, was die Fortschritter wollten; er wollte auch einen Willen haben und hatte deshalb die Abwendung von dem „partei-losen“ Ministerium aufgebracht. Diese Idee Christiuss war eine Thorheit. Ein über den Parteien stehendes Ministerium wäre ebenfalls in einem Lande denkbar, dessen Parlament in einer größeren Anzahl von Parteien gehalten ist, deren jede für sich keinen Ausfall gebenden Faktor bedeutet, und die sich gegen einander ausspielen lassen. Davon aber die Zustände in Serbien das gerade Gegenteil. Das Volk bekennt sich in seiner weit überwiegenden Mehrheit zur radikalen Partei; die liberale Partei ist ohnmächtig, und die Fortschritter können ohne die radikal-scholische Vergewaltigung der Wähler keine Mehrheit in der Slawischen erlangen.

Auch sie aber einmal in den Besitz der Macht gerathen, waren sie weit davon entfernt, sich dies ohne Weiteres aus den Händen winden zu lassen. Da es nun kein Mittel giebt, eine Majorität zum Abtanzen zu bringen, so blieb dem Ministerpräsidenten nichts Anderes übrig, als dies selbst zu thun.

Der König bekennt nun gestern Milans mit der Neubildung des Kabinetts. Falls dienten — er hat sich bereits mit den Führern der Radikalen vertraulich berathen — die Radikalebildung gelingt, ist eine Auflösung der Slawischen nötig, aber nichts ist leichter, als in Serbien eine Regierungsmajorität zu erzielen. Wie es freilich mit der Dynastie der Obrenowitsch werden soll, wenn die mit den Prätendenten Karageorgewitsch liebhabenden Radikalen ans Ruder gelangen, das ist eine Frage. Eine Frage übrigens, die von den europäischen Mächten ernstlich im Auge behalten werden muß, stellt doch Serbien formal einen Weltkampf mit Bulgarien an, um die Chre, das „Streitholz“ genannt zu werden, welches das europäische Pulversaf in Brand zu setzen droht.

Prußischer Landtag.

Berlin, 4. Juli.

Im Abgeordnetenhaus verlor die heutige dritte Beratung des Gesetzeswesens, vor, die Aufhebung der §§ 18 bis 20 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern — Rückzahlung der Grund- und Gebäudesteuer — Entschädigungen aus der Staatskasse — eine erregte Auseinandersetzung. Finanzminister Miquel erklärte, wie schon bei der zweiten Sitzung, nochmals das Haus, die Lösung der Rechtsfrage zu vertreten, bis sich die Verhandlungen der neuen Steuergelehrten überzeugen liegen. — Abg. v. Bildow (cont.) erklärte, daß er persönlich gegen das Gesetz stünde, aber im Interesse seiner dänischen Wähler dafür stimmen müsse; er werde jedoch, wenn die Rücksichtungen

in Kraft treten sollten, den ihm daraus zufallenden Beitrag von über 1000 M. für einen gemeinnützigen Zweck zur Verfügung stellen. Auf Antrag des Abg. Mückert (freil. Ver.) stand, wie schon bei der zweiten Sitzung, die Abstimmung fest, und der Gegenentwurf wurde mit 141 gegen 127 Stimmen angenommen. Der Gegenentwurf wurde mit 141 gegen 127 Stimmen angenommen. Der Abgeordnete v. Gräfe (cont.) und Fr. v. Körber (cont.) und Fr. v. Körber (cont.). Die Berichtigung des Gesetzes wurde auf der Beratung des Agrarcommittess mit Beifall auf der Linke mit Bildern aufgenommen. — Abg. Miquel (cont.) erklärte den Bericht der verhinderten Agrarcommittess über seinen Antrag, betreffend die Sperrung des hättlichen Bied und Schloßhofes in Berlin. Der Landwirtschaftsminister Fr. v. Hammerstein-Lörzen gab im Laufe der Debatte die Erklärung ab, daß es hauptsächlich der bürgerlichen Ueberhand auf dem Berliner Bied und Schloßhofe dank des Einigensommess des Magistrats wie der Stadtverordneten zu einem berüdigenden Ergebnis gekommen sei und die von der Stadt bewilligten Mittel hinreichend, alle notwendigen Neuaufrichtungen zu treffen. Der Berliner Magistrat habe ein weiteres Einigensommess bewiesen, wonach in Rummelsburg ein älterer Aufrichtungen entsprechender Markt für Moyermarkt eröffnet werden würde, der, selbst wenn der Berliner Bied einmal geplündert werden würde, allen Aufrichtungen genügen werde. Werner erklärte der Minister zu dem Antrage A 1 der Kommission, daß der Bundesrat bereit die Einrichtung einer Sezessionskasse beschlossen, die Landesländer an der Innengrenze aber für unüblich erachtet habe zu A 2, daß über die Einrichtung der Unterlauchung von Fleisch und Eingewinden Mahnungen berathen und baldigst eingehandelt werden würde; zu A 3, daß die Kontrolle des Hauptwandes mit Bild der Reichsgerichtsliste angewandt würde, an B 3, daß die allgemeine Erklärung von Ein- und Ausfuhrverbotsklausuren, die die Einrichtung einer Sezessionskasse, im Falle unmittelbaren Auslandseinfahrts durch den Landescommittess der Provinz, eine Gewerbeordnung weiteren politischen Auswirkungen führen könnte, so daß die Sammelkasse überall, wo sie könnten, in zweckmäßiger Weise aufzurichten und kontrolliert würden, daß regelmäßige Reinigung der Sammelkasse, überall erfolge und die Desinfektion der Leichen aufgeordnet werde. Den Vordringungen zu Endlich werde bei der Organisation der Landwirtschaftskammer Rechnung getragen, wie überhaupt die Staatsabrechnung in ländlicher Weise allen durch die Autzage gegebenen Anrechnungen Folge geben werde. Die Erklärungen des Ministers wurden mit Beifall begrüßt und die Abstimmung der Kommissionen wurde angenommen. — Abg. v. Bildow (cont.), 11 Uhr: Dritte Sitzung des Bodenrechtsgelehrtenwurfs: Interpellation Mückert, betreffend den ländlichen Unterstand in den Wohnschulen; Abg. v. Bildow (cont.), betreffend Umwandlung der Abstimmungskreisen rezentistischer Stellenführer in neue Amortisationskreise.

Politische Tages-Zeitung.

— Arbeiten des Landtags. Nachdem die Herrenhaus-Kommission das Stempelkennzeichen in der Fassung der Kommission angenommen hat und da der vorläufige Verlauf der Angelegenheit die Befürchtung, daß das Plenum auf die Heraufsetzung des Gedenkommittestempels zurückkommen werde, ausgeschlossen erscheinen läßt, wird der Rest der Landtagsgeschäftsliste sich rasch und glatt abwickeln. Der im Abgeordnetenhaus beschlossene Initiativentwurf, betr. die Grundstücks-Entsiedelungen, ist im Herrenhause schon angenommen, und die Interpellation Mückert wegen des katholischen Religionsunterrichts zählt, wie nicht zu den aufrügenden Verhandlungssachen. Erst neuerdings sind Zahlen bekannt geworden, welche hauptsächlich der geistlichen Leitung dieses Unterrichts ein Entgegenkommen der Unterrichtsverwaltung ausdrücken, daß seinerseits Abschweife rechtfertigt. Außer der Vorlage über die Verpflegungsstationen ist nun auch der Entwurf, betreffend die Entschädigung für Verluste durch Schweinefrankheiten, durch den ablehnenden Beschluß der zweiten Kammer aus der Zahl der Gegenstände, mit denen sich das

(Nachdruck verboten.)

Der Dichter der Jobsiade.

Zur Erinnerung an Karl Arnold Kortum (geb. am 5. Juli 1745).

Von G. A. Dieckmann.

Die Jobsiade! Mit innigstem Begehr wird Jeder erschöpft bei der Erinnerung an die tödliche Scene, wo der Kandidat der Gottesgelahrtheit Hieronymus Job mit wunderbarer Unwissenheit, Unbefangenheit und Schlagfertigkeit beim Examen auf die schwierigsten Fragen der Professoren und Examinateuren die verblüffendsten Antworten bereit hält, daß jedesmal

Über diese Antwort des Kandidaten Jobus
Geschäftsallgemeine Säulen des Kosmos!

Der Jobsiade kann auch: heut' heut'!

Die Jobsiade kommt wieder.

Nicht minder beständig wird man den prächtigen Brief belächeln, der der Student Job in die Heimat sendet und worin er mit derselben unfehlbaren Treflichkeit, wie Lippsius aus Bernau, seine lässigen Kriegsbericht mit dem Gesuch um Vorwurf beginnt, jeder Ministrallung als lebendig, gillt nicht in jeder Hinsicht für eine der Dichtung longiorale Leistung. Und doch, die Jobsiade verschlägt auch heutzutage im Kreise vergnüglicher Leute ihre erhabende Wirkung nicht und berührt den Freunde der beiden Humors wie dem literarischen Feinschmecker gleicher Genuss: — aber es ist, wie so oft, über dem Geschöpf der Schöpfer in

Bergesessen geblieben. Wer wüßte, außer wenn ihm Beruf oder Neigung zu genauem Studium unserer Literatur veranlaßt, mehr von ihm als höchstens den Namen, und vielleicht diesen nicht einmal. Die Bergesessen verdient den Dichter der Jobsiade schon allein um jener oben angesprochenen Scenen willen nicht, und darum erscheint gerade jetzt, wo 150 Jahre seit seiner Geburt verflossen sind, der geeignete Zeitpunkt, seiner zu gedenken. Unsere Literatur muß er erkläre, wie schon bei der zweiten Sitzung, nochmals das Haus, die Lösung der Rechtsfrage zu vertreten, bis sich die Verhandlungen der neuen Steuergelehrten überzeugen liegen. — Abg. v. Bildow (cont.) erklärte, daß er persönlich gegen das Gesetz stimmen müsse; er werde jedoch, wenn die Rücksichtungen

Von individuellen Sätzen berichtet die Jugendgeschichte Kortums so gut wie nichts. Wir hören nur, daß er, nachdem ihm das Leben einmal im wahren Sinne des Wortes schadhaft geworden war, mit förmlichen Heißhunger alle Böcher, deren er habhaft werden konnte, verdrängt, namentlich, wenn sie dem heiteren Geiste angehörten. Ferner soll ihn einer seiner Lehrer in Dortmund ermahnt haben, die Neigung zu Wit und Spott, die in Kortum freien Arbeiten zu Tage trat, zu unterdrücken, sie würde ihm nur Feindschaften zuziehen. Glücklicher Weise richtete der Jöggling sich mehr nach den Thaten als nach dem Rathe, der ihm ertheilt wurde: auch seinem Lehrer wird eine komische Ader nachgestellt.

Im Jahre 1763 ging Kortum nach Duisburg, um auf der dortigen Universität, einer Schöpfung des großen Kurfürsten, Medizin zu studieren. Als er sein medizinisches Triennium vollendet und dann seine Kenntnisse in Berlin erweitert hatte, ließ er sich in Duisburg als Arzt nieder. Der Auf ländlicher Hochbildung war ihm vorausgegangen, den er bald durch glückliche Kuren in einer bedeutenden Praxis zu bestätigen reichte Gelegenheit fand. Von verschiedenen Städten der Nachbarschaft aufgefordert, sich unter den günstigsten Bedingungen in ihren Manieren als Arzt niederzulassen, gab er vor allen Bochum, der Heimat seiner Mutter, den Vorzug und siedelte 1770 dorthin über. Hier ist er in hohem Alter in der Nacht vom 15. zum 16. August 1824 gestorben. Aus Bochum hat er sich die Gattin geholt, mit der er 1818 die goldene Hochzeit zu feiern das Glück hatte.

Seiner verdienstlichen Leistungen wegen hatte ihm schon vorher (1818) bei der Feier seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums König Friedrich Wilhelm III. den Charakter als Hofrat verliehen. Die höchste Ehrengabe aber, die ihm zu

Herrenhaus noch zu besäßen hat, ausgeschieden worden. Im Abgeordnetenhaus selbst sind an nennenswerten Arbeiten nur noch zu erledigen die dritte Bezahlung des Jagdschweingesetzes, bei der vielleicht der eine oder der andere in zweiter Lektüre abgelehrte Antrag wieder auftritt, der Antrag Letocha wegen Errichtung der Eisenbahntrasse für Berg- und landwirtschaftliche Erzeugnisse aus Schlesien und die Resolution Hobrecht wegen Einführung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Ummwandlung der Abholzungserlöse den rentenpflichtigen Stelleninhaber in neu Amortisationsrenten; letztere Angelegenheit hat das Plenum noch nicht beschäftigt, während der Antrag Letocha in eine Kommission überwiesen worden war, deren Bericht wohl für Samstag auf die Tagesordnung gelegt werden wird. Man muß annehmen, daß in der, noch durch die Kanäle der vier Tage unterbrochenen kurzen Gesetzzeit seit dem 11. Juni, an welchem Tage sich das Abgeordnetenhaus zum ersten Male nach den Pfingstferien wieder versammelte, fleißig und erfolgreich, wenn auch bei einer wenig räthmenwerten Frequenz, gearbeitet worden ist. Die Central-Genossenschaftsstädtischen-Vorlage, neben dem Stempelsteuergesetz die wertvollste Leistung der Session, ist dem Hause erst am 7. Juni zugegangen und konnte am 8. Juli, ohne daß die Gründlichkeit der Beratungen zu bemängeln gewesen wäre, an das Herrenhaus gehen. Noch mehrere andere, erst nach Pfingsten eingebaute Vorlagen sind bereits in dritter Lektüre erledigt. Es steht indessen zu hoffen, daß die Regierung in diesem flotten Gesetzsgang nicht eine Aufmunterung erblidt, den Landtag auch künftig in sehr voreiliger Zeit mit neuem Arbeitstoff zu versetzen. Nach Rücksicht der Dinge kann der Sessionsschluß vor dem bisherigen in Aussicht genommenen 18. Juli erfolgen. Der Landtag wird dann noch anhergenöthlich lange in den Sommer hinein gelagert haben. Im vergangenen Jahr war das Ende am 31. Mai gekommen. Im Monat Juli (und zwar bis zum 5.) ist der Landtag in diesem Jahrzehnt nur einmal versammelt gewesen, in der Tagung 1892/93, wo das schon an den 9. November einberufene Parlament die zweite Partie der Steuerreform zu erledigen hatte.

— Zum Ausgang des französischen Außenhandels. Die freiheitliche Wirtschaft verdrängt bei der Verurtheilung ausländischer Verhältnisse einen erstaunlichen „don sans“. So finden wir in der „Preußischen Zeitung“ eine sehr verständige Erörterung über die Urfäden des Ausgangs des Außenhandels Frankreichs. Dem französischen Handelsminister, der dieser Lage hat über den Gegenstand ausgedehnt und an zweiter Stelle die ihnen Preise als einen Grund der geminderten Konkurrenzfähigkeit seines Landes angeführt hat, erwidert das Blatt, dieser Grund sei tatsächlich der erste und einzige. Man wisse dies auch schon lange in Frankreich, habe sich aber dort selbst mit der Ausrede gefasst: „Wenn unsere Gewerbe erzeugnisse heueren sind als die der anderen Völker, so ist es einfach, weil sie besser sind. Wir arbeiten nicht billig und schlecht.“ Dazu bemerkt die „Preußische Zeitung“: „Das ist heute ettel Gläubern. Die deutschen und englischen Waren sind jetzt ebenso schön und ebenso gut wie die französischen und sie sind trotzdem weit billiger, oft um die Hälfte. Da ist für Frankreich ein Wettbewerb nicht länger möglich. Frankreich kann einfach nicht so billig arbeiten wie seine Nachbarn. Es trügt zu schwere staatliche und private Lasten. Es hat jährlich 4000 Millionen für seine öffentlichen Bedürfnisse aufzubringen, d. h. über 100 Francs für jeden Kopf, während der Engländer fast genau die Hälfte, der Deutsche etwas mehr wie die Hälfte zahlt.“ Die Summe stimmt nicht ganz, aber annähernd. Was den französischen öffentlichen Aufwand betrifft, ist die enorme Staatschuld.

— Aus Petersburg wird uns geschrieben: Trotzdem es fehlt als ziemlich sicher betrachtet werden kann, daß die finanziell-russische Anleihe zu Stande kommen wird, wenn man in diesem Regierungskreise doch sehr schlecht auf China zu sprechen, da dieses erstmals die Bedingung, die Schenkung einer Provinz, durch die Manchurie, ist.

Thell geworden ist, bestand in der allgemeinen Achtung, deren er sich bei seinen Mitbürgern erfreute. Gleichwohl dertief sein Lebenabend nicht ohne schwere Leidungen. Verschiedene Gründe trozen zusammen, seine letzten Tage zu verbittern. Drei seiner Kinder segneten vor ihm das Heiliche; unter ihnen hatte er einen hoffnungsvollen Sohn zu verabschieden, der, Arzt, wie er, die Beruf im Amte zu unterführen versuchte. Diesen Verlust hat er nie recht verwinden können. Auch blieb ihm die sommerliche Kränkung nicht erspart, daß er bei seinem ärztlichen Berufe, auf den er stolz war, allmählich das Vertrauen seiner Mitbürgen einbüßte. Er war mit der Zeit nicht fortgeschritten, und so war es gesommen, daß er, einst auf der Höhe seines Berufes, dem großartigen Aufschwung der medizinischen Wissenschaft gegenüber auf seinem veralteten Standpunkte verharbte. Deshalb verdammst und weil er die Ursache dieser Abwendung nicht würdigte, verfannste er auch, daß die Hochachtung gegen seinen ehrenhaften Charakter dieselbe geblieben war. Sein alter Lehrer schien also doch Recht zu behalten, wenn auch in anderem Sinne, als seine Warnungen beafürchtigten hatten: es erwuchsen ihm nicht darum Feinde, weil er Humor und Witte hatte spielen lassen, sondern er untergrub sich die Lebensfreudigkeit selbst, weil bissige Säne, die sich oft in schounungsloser Satire äußerte, sich seiner bevändigten hatte.

Von Dortmund ist nur eine Dichtung, allerdings in ihrer Art eine Schöpfung ersten Ranges, auf die Nachwelt gekommen; tritt wäre aber, daraus auf die Unfruchtbartkeit seiner Muse schließen zu wollen: „Die Jobsiade“ ist zwar mein Dethes, aber der Weitem nicht sein einziges Gedicht. Er hat sich verdienstlich machen sehr früh als Dichter versucht; er war sogar ein sehr fruchtbare Poet, wenn wir die Titel seiner zahlreichen jetzt verschollenen Dichtungen erwidern. Sie sämmtlich aufzählen, würde so zwecklos sein.

schluß an die russische Linie, nicht einging, zweitens die Verzögerung des Abschlusses sowohl das finanzielle Prestige Russlands und vornehmlich Frankreichs schädigte, als auch die Ablösung Bismarcks dadurch hinausgeschoben wird. In Bezug auf den englischen Kabinettwechsel wird hier eine gewisse Gleichgültigkeit aufflackern. Daß die Konserventiven dem Dreibunde sich zuneigen, giebt zwar Jeder zu, doch von den Liberalen hätte Russland auch keine Vortheile gehabt, wie deren Vorgehen in der hinsichtlich japanischen Frage beweist, sobald sich eigentlich nichts verändert habe, da die Beziehungen mit Großbritannien wieder keine „Verhärtung“ erfahren. Die Schwenfung, die Deutschland nach England hin gemacht, dürfte Veranlassung zu neuen Freundschafts-Demonstrationen in Frankreich geben. So wird z. B. Fürst Lobanoff im Juli eine Reise dorthin unternehmen, um die Kur in Contrecoeur zu gebrauchen, wobei ein Besuch in Paris, resp. eine Begegnung mit Faure selbstverständlich erscheint. – In Kürze soll eine Broschüre mit schweren Anklagen gegen Unreinen Gefänden in Frankreich, Baron d. Möhrenheim, erscheinen, und zwar am 18. August als ein partes Anklinge zu seinem 50. Geburtstag. Der Verfasser, ein im Ausland lebender, sehr bekannter russischer Journalist, wollte sie in Paris herausgeben, doch wurden ihm so viel Schwierigkeiten dabei gemacht, daß die Broschüre nun wohl in der Schweiz das Licht der Welt erblicken wird.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser ist gestern auf der "Hohenwied" nach Stoczek in Ost gegangen. — Die Kaiserin ist gestern heute früh 8 Uhr, auf der Wildbühne bei Bösdorf. Eine die Woche ist sie mit ihrer Tochter die Schule noch etwa 14 Tage im neuen Polnischen Lande besucht. — Die Nordde. Allg. M. Schreibt: "Der unfehlbare Gewundt an niederländischer Hofe, Graf Rang an, in seine Stellung zur Disposition Alberchts Drusen getrieben worden ist, hält sich momentan in Haag auf, um die Übernahmeverhandlungen zu überwachen. Dem Bericht nach, soll ist ein Nachfolger der fehlsterliche Gewundt in Kopenhagen, wo von den Brüdern, in Aussicht genommen, doch dürften diese noch weitere durch das Auscheiden des Großen Königs in Aussicht genommene Veränderungen im diplomatischen Corps erst in einigen Wochen zur Ausführung kommen. — Der Reichsconsolat" veröffentlicht die Erneuerung des bisherigen Consulatsrats bei der Gewandhaus in Brüssel. Regierungsrath Bruna von Thurn und Taxis, zum Staatsministeren am Großherzoglich Luxemburgischen Hofe. — Der Großherzog von Hessen wird am 14. Juli aus England in Darmstadt zurückkehren. — Die Bundesverfasseten verlautet, dass demnächst der Posten eines Direktors im Reichsbuchamt, welcher seit der Beförderung des Herrn Alvensleben zum Unterstaatssekretär vacant ist, wieder belegt werden soll. Von den verschiedenen Seiten wird der Finanzrath Dr. v. Körner als hierzu in Aussicht genommen bestrebt.

* Berlin, 5. Juli. Der bei der vorgestrigen Explosion eines-Luftballons der Lustschiffer-Abteilung schwer verletzte Pioneer Weberspennig aus Lebus bei Glogau ist gestern sehr gefährlich. Die anderen Verletzten befinden sich verhältnismäßig wohl. — In einer vorgestrigen Abend von etwa 800 Personen besuchten die Döpferveranstaltung wurde der seit dem 17. Juni dauernde Streik zunächst erläutert. Die Forderungen der Döpfer wurden von 85 Arbeitgebern bewilligt, während 32 Meister sich weigerten, die verlangten Lantze zu zahlen. Am letzten Samstag wurden 4570 Mark Streik-Unterstützungsgelder ausgezahlt. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für Aufhebung des Streiks. Das Streik-Comité dagegen bleibt vorbehalten. — Die Anarchisten werden vom 15. Juli ab wieder ein Organ herausgeben, und zwar unter dem Titel: „Die Freiheit“. In einer gestern abgehaltenen Anarchistenversammlung wurde über die Angelegenheit Belegung gefasst. — Die Räumungskommission des Herrenhauses nahm den Gesetzentwurf, bei der Bevollmächtigung von Staatsmiträlen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern im Staatsbetriebe und von gering befeolzten Staatsbeamten, nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an.

* **Der Bundesrat** hat in seiner festgesetzten Sitzung den Entwurf einer Verordnung wegen Einführung der Strafungsordnung vom 17. Mai 1874 in Hessenland und eines Gesetzes für Hessen-Lörringen, betreffend die Gebäudesteuer, mit den vom Bundesausschusse beschlossenen Änderungen die Zustimmung ertheilt.

Der Berlisch überflüssig, sie dem Poos verdienter Verfehlung entziehen zu wollen; sie alle zeigen eine verdeckelnde Selbstbeschönigung: in reichstem Urtheil über Art und Umfang seines Talents, beweigt er sich als Dichter stets auf demselben Gebiete der komischen Wie. Diesem gesellt auch „Die Jobstade“ an, nur dass alle übrigen Werke höchstens in unwertem Werth haben, als Vorstudien und Vorübungen zu dem sind, was „Die Jobstade“ in der Vollendung zeigt: in ihr erhebt sich seine dichterische Kraft zu höchsten Potenz.

„Die Jobstade“ ist zuerst 1874 erschienen: ihr ursprüngliches

„Die Sowjade“ in Juxli 1784 erschienen; ihr ursprünglicher Titel lautete:

gegen, Meinungen und Thaten

Und wie er sich weiland viel Ruhm erwarb,
Wurde er nicht als Hochfürst zu Tübingen best.

Auch endlich als Nachtwächter zu Schildburg starb.
Barn hingen und in der Mitten

Born, hinten und in der Mitten
Seiert mit schönen Selschutten.

Eine Historia lustig und fein

Die Wirkung des Gedichtes war durchschlagend; doch gleichmäig. Auf der einen Seite beschäftigte sich die obere Kritik voll Eifer und Entrüstung mit der Jobblade und konnte noch Worte genug finden, deren Niedrigkeit zu brandenwaren. Aber höchstens führte die Dichtung weiter und eroberte sich wie im Sturme einen so zahlreichen Kreis der englischer Leser und begeisterter Anhänger, daß zahlreicher Kaufdruck ungeduldet, Auslagen über Auslagen nötig wurden, der Nachfrage zu genügen. Was war es nun, das die Freigegossen sowie auch heute alle Kenner der Jobblade fesselte? Man hatte es mit einer Dichtung aus einem Gufse zu thun; sie führte und Gestalten vor, von solcher Lebendigkeit und ausdeichender Unbeschönigtheit, so lebhaft, so

Berner wurden angenommene Auszahlanträge, betreffend die Behandlung von Petroleum in Thüringengräben, betreffend die Verwaltungsoffiziervergabung für die Aufsteuer, betreffend die Eröffnung der Vorrichtungen für die Vergütung der Jäger, betreffend die Befreiung, betreffend die Wänderung des Tales der Zolle, betreffend die Salzsteuerverwaltungsoffizier für Bauen und betreffend die Änderung des Boll- und Salzsteuerverwaltungsoffizier-Statut-Büro, sowie Vorlagen, betreffend die gesetzliche Prüfung von Mühlenfabrikaten und betreffend die Auflösung gewisser Thüringer ohne amtlichen Mittwoch für Getreide. Sodann wurde über eine Auszahl von Eingangs-Briefen gesprochen. Der Rat von Sachsen zum Stellvertreter des Sonnenstaats zum Bundesrat ernannt. Generalstaatsanwalt heißt nicht, wie vorsätzlich angegeben, Dr. Krüger, sondern Geheimer Rath Dr. Mäger.

Strandgut. Die durch den gesetzlichen Briefschluß des Bundesraths genehmigte Einführung der Strandgutordnung vom 17. Mai 1874 in Holsland soll die dort bisher gültige holslawisch-holsteinische Strandgutordnung ersetzen. Von den Einwohnern Holslands wird nämlich ein schon den Bestimmungen der holslawisch-holsteinischen Strandgutordnung zuverlaßendes Gewohnheitsrecht behauptet, nach welchem das Strandgut, sofern sein Wert die Vergangenheit nicht erheblich übersteigt, von den Bergern als Eigentum deponirt werden darf. Durch die Einführung der Strandgutordnung vom 17. Mai 1874 werden in zweifelhafter Weise das Strandgutwesen für Holsland und damit alle an dem behaupteten Gewohnheitsrechte vergleiteten Besitznisse geprägt.

Es muß mehr Schnaps getrunken werden! Ein aufsichtiger Mann ist der Mittergutsbesitzer Schulz zu Wulffow im Kreise Lebus, er ist mit epischer Konsequenz für die Deutsche Zeitung (Leipzig) vom 12. April 1880 einen Aufzug mit der Überschrift: „Werktur des Verbands von Trink-Alkohol!“ Dies wurde von der Redaktionsschule sehr erläutert, es sei jetzt möglich oder wenigstens nicht richtig, eine Vermerkung des Alkohols als Getränk zu unterdrücken. So entsteht diese Behauptung auf den ersten Blick erschöpfend, gleichzeitig ist sie, ich behaupte, entgegenge setzt. Sie ist in wissenschaftlicher und schulmäßiger Beziehung nur erlaubnissberechtigt und verhüllt. Und nun macht er seinen Vorwurf. Die Deputationsfamilien sollten Schnaps von sehr feinem Geschmack und sehr harten Aroma trinken, die nach Beerdigung mit Brunnens- oder Mineralwasser der Wissung noch einen fräulein Geschmack geben. Dicke neue Alkohol-Blumentüre muß dann getrocknet im Volle verdreht werden, und Herr Schulz macht gleich einen praktischen Vorstoß: Wenn jeder Besitzer einen Steinmutter oder eines Gutes, welches Fodderstellen verbraucht, einer Person macht, nicht ein, sondern drei Jahre lang obiges Getränk einzuführen, so würde ein kostbares Quantum Alkohol zum Vortheil des Vermögens geworben und Kartoffelsoßen verbraucht werden.“ Schnaps gewis, nach drei Jahren würde eine stattliche Menge neuer Sachen übergegangen sein, die allmählich auch zu höheren Sachen übergehen würden. — Wer können nur annehmen, daß es die schwer Rath bei Seite A, welche den Mittergutsbesitzer zu einer solchen Veröffentli chung verleitete.

Ausland.

Frankreich. Die internationale Vogelkongress in Paris hat seine Aktivitäten beendet. Die Regierungen, die bei den sechs vorher vertraten waren, werden binnen dreier Jahre die Bestimmungen des vereinbarten Protocols zur Ausführung bringen müssen. Für die Bildvögel sind fünfzehn Artbestimmungen erlassen worden. Für die Jagd auf die anderen wird noch Platz für zwei neue Spielder reserviert. Jagdschäden, die Lüsse der Vogel, die als allzu häufig angesprochen werden sind und daher gestoppt werden müssen; Vogel-Anhänger; übergeweihter Alter Art, Raubvögel, Dostvögel, über, mittlere Überleben, Eiernutzungen; Altersvögel; alte Arten Specht, Sumpftaube, Mandelbrüder und Blauenten; Weiß: Spatzen; gewisse Weißkopf-, Blauhäher, Blauhäher, Blauhäher, Spechtmeisen, Thraupidae, Sperlemelle, Rosapfeifer, Rosapfeifer, Blauhäher, Rosapfeifer, Weißstelzen, Fledermäuse alter Art, wie gewöhnliche Grasmücken, Bläupfeifer und Weißstern, Nördlicheisvögel, Fledermausfleder, ungeheure Goldschwanz, Baumsteiger, Weisen alter Art, Goldschwanz, Schneeballvögel, Alter Art, Vogelselzen, Pieperchen, Kreuzschwanz, Goldschwanz, Grünflügel, Kärronenmeisen, Zunge, Störte, Martinusvögel; Stielvögel; Weisse und schwärme Störte. Dagegen werden folgende Arten für Jagd und deshalb "vogelfrei" erklärt: Tag-Raubvögel; Räuber, Adler und Mordadler alter Art, Godelwischen, Falken, Geier, Falken, Pilgerfalken, Sperber alter Art mit Ausnahme des Schwalben, gewöhnliche Seiter, Habicht, Bußarde; Raubvogel: große Überleben, Sperber; Eulen, große Raubvögel, Raubfänger; Stielvögel; Überleben, Sperber und Purpurreicher, Nördlicheisvögel; Nördlicheisvögel;

Schwimmhafen: Pelzlau, Komoran, Tauchergänse und Tandem. *** Großbritannien:** Morning Post drückt die Hoffnung aus, das Salzburg bei Abtischung des französisch-deutschen Grenzausgleichs-Vertrages intervenieren werde. Möglicherweise ist dafür vernünftiger wegen seines Mangels an diplomatischem Takt. Alle Energie Salzburgs werde indes nicht hinreichen, um den Fehler wieder gut zu machen.

hier geistigen Atmosphäre und so durchdrückt von Witz und Humor, daß sie eine Wirkung erzielte, wie, wenn es erlaubt ist, eine Gesellschaft von universaler Bedeutung zuveranziehen, mutatis mutandis, weiland die „Briefe der Schönemänner“, nur daß die Jobstbände nicht wie die Schöpfung des großen Auhans und Ulrichs von Hussen über die Komödi hinausgeht, noch als scharfe Angriffswaffe dienen soll.

Ein neuerer Herausgeber der *Joblaide* (Ebeling) schlägt einen Werth des Gedichtes in trefflichen Worten ab: Es bewegt sich im niedrigsten Grade des Niedrigstformischen; aber auch das hat bis zum äußersten Gynäkismus seine Bestätigung, vorangegelegt, daß der Dichter es mit förem Beweisfeste behauptet und vokalistisch durchzuführen versteht. Und dies ist hier das Foll. In unübersehbarer Weise bewegt Alles überrein: die gleichsam stoffelndig verstandenen Idealzummen und verklumpen Charakter; die kulturschöflich treu abgespiegelten Begebenheiten; die dem Leben abgelaufene volkstümliche, burleske, alle Mittel des ästhetischen und Komischen in der einfachsten Weise verbindende Darstellung; die drollige Willkür, womit der Dichter seine seitdem oft, jedoch selten mit Glück, nachzubildenden Knittelverse alter rhythmischem Gelegen zum soeben handhabt und die Sprache allen grammatischen Regeln zum Tore herumgleist; sogar die Illustration der eingelenen Szenen durch die allerlustigsten und unantastbaren Spielfiguren- und Tabaksfeuerbilder.



No. 870.



No. 871.

Sandalen,

praktischste Fußbekleidung für

Damen, Herren und Kinder.

Ärztlich wiederholt empfohlen.

Die Vorteile der Sandalen sind im Wesentlichen folgende:



No. 872.

Die Sandale sitzt äusserst fest am Fuße, ohne denselben in irgend einer Weise zu drücken oder zu belästigen. Die Sandale kann fest oder lose geschnallt werden, auch passt dieselbe ebenso auf einen dicken wie dünnen Fuß. Das Anziehen der Sandale geht äusserst schnell, da nur eine einzige Schnalle hierzu verwendet wird. Die Sandale ist auf einem besonders hierzu konstruierten hygienischen Leisten gearbeitet, dessen Form die grössten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Fusses zu stellen erlaubt. Die Sandale gestattet dem Fuße die denkbar grösste Freiheit und Bewegung und bietet denselben doch genügenden Schutz gegen Schmutz, Steinchen, Splitter etc. Die Sandale verbindet mit einer höchsten Form die grösste Dauerhaftigkeit und ist auch leicht zu reparieren. Leichtes, angenehmes Gehen. Ausdauerndes Wandern. Unentbehrlich für Nervöse, Fußleidende, bei chronisch kalten Füssen etc. Für Touristen, Turner, Radfahrer, Ruderer auszeichnet geeignet. Bester Strandeschuh. Die Sandalen können wie jeder andere Schuh neu besohlt und repariert werden.

8063

Niederlage in Wiesbaden bei:

F. Herzog, Langgasse 44.

Versandt

nach allen Plätzen unter Nachnahme.
Als Maass genügt Angabe der Länge
des Fusses in Centimetern.

Artikel No.	Preise für 1 Paar			
	Herren	Damen	Knaben und Mädchen	Kinder
871	6.—	5.50	4.50	3.50—4.—
870	5.50	5.—	3.50—4.50	2.50—3.—
872	7.—	6.50	5.50	4.50

Männer-Turnverein.



Heute Freitag, Abend
9 Uhr, findet in unserer Halle,
Platterstr. 16, die General-
Probe der 3 Musterreien
zum 22. Mittelrheinischen
Kreisturnfest statt, wozu wir
unsere wertvollen Mitglieder, deren
Anghörige und Freunde der Turnerei ergebenst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die eingezahlten Reisegelder und die Festarten
werden ebendaselbst eingehändigt.

F 229

Prima beste Tapezirerstäcke
per Pf. 18 Pf., bei groß. Abnahme billiger, empf.
Drogerie Fr. Rompel,
Langgasse, Ecke Mauerstraße.

Billigste Bezugsquelle

Glacé-Handschuhe

anerkannt gute Qualität,
4 Knöpfe, Raupennaht,
Lamm-Leder in 6 Qualitäten

1.25—1.50,

1.75, 2.—, 2.25, 3.— Mk.

Ziegen-Leder in 2 Qualitäten
Mk. 2.50 — 4.—

Herren-Glacé-Handschuhe
mit 95 Pf. anfangend,
in grosser Auswahl, aufallend billig.

P. Peaucellier,
24. Marktstraße 24.

14295



Natürliches kohlensaurer
MINERALWASSER

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:

Ein gutes Tafelwasser,
rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralstoffen.
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Jährlicher Verzehr 4 Millionen Gefässer.

Niederlage bei: **H. Roos Nachf.**, Metzgergasse 5.

Neue holl. sup. Vollhäringe v. Pf. 15 Pf.

Neue Bismarck-Häringe v. Pf. 12 Pf.

Neue Kartoffeln v. Pf. 8 Pf.

Sommer-Malta-Kartoffeln v. Pf. 14 Pf.

F. A. Dienstbach,
Rheinstraße 87, Ecke Wörthstraße.

Emmenthaler Schweizerkäse
a Pf. 95 Pf. Adolphsallee 2.

Badhaus zum Rheinstein,
Webergasse 18.

Eigene Mineralquelle.

Einzel- und 10 Pf., ein Dutzend Kästen 2 Mk.
Wäsche und Bedienung inbegriffen. 5273

Möblierte Zimmer.

Naturbänke u. -Sessel
(Gäste) bill. bei **L. Debus**, Zornstraße 7.

Junge Frauen bleiben ewig arm! Teufel sonst Buch
Heber d. Ehe wo z. v. Kinderfeigen.
1 M. Briefm. 3 Stück = 2 M. Sieck-Berig Dr. 28, Hamburg.

Wetterfeste
Metall-Schilder!

Wohnung zu vermieten
Möbliertes Zimmer

1- u. 2-sprachig

u. A. m. verkauft

6548

Bureau UNION,

Neugasse 7a, 2.

Die grösste Auswahl in Schmuck- u. Federwaren
(davon mehr Neuhäuser) findet man anerkannt bei
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 22.
Bitte Anklagen zu beachten.

Wilh. Bischof

Laden:
Gr. Bürstrasse 4, Wiesbaden. Fabrik und
Laden:
Walramstraße 10. nahe der
Wilmersdorfer Straße.

Eigene Telefon-Verbindung.

Dampf-Etablissement

für

Färberei u. chemische Reinigung

von Damen- u. Herren-Garderoben,

Zimmer- und Decorations-Stoffen,

Strauss- und Schmuckfedern.

Reinigen von Teppichen und Läufern
jeder Grösse etc.

6540 Fürben u. Pressen von Plüscher-Sammet
und Seiden-Stoffen.

An- und Verkauf

von geb. Herren- u. Damen-Kleidern, Brillanten,
Gold, Silber, Waffen, Fahrrädern, Theatern,
Bettw. Maskengarderoben, Instrumenten, Möbeln,
Betten u. ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung kommt ins Hause.

6989

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Zu verkaufen ein Kurz- und Wollwaren-Geschäft. Off.
unter Nr. 120 an den Tagl. Verlag.

Wiegerei mit Leben, Wohnung und Stellung
in günstiger Lage per 15. August über
wieder zu vermieten. R. B. im Tagl. Verlag.

Kirchgasse 47, 2, ein schön möbliertes Zimmer, auch wo
weile zu vermieten.

Saalgasse 1, 2 Et. gut möb. Zimmer zu vermieten.

Gastronomischer Betrieb nach Oberfeld gehabt, gr.
seines Zögl. in dersel. R. wo eben Wirtschaft errichtet wird, mit
Kleinmärkten von dersel. Bierern v. einer Wiesbadener o. Mainz
Großbrauerei. Anschrift d. P. G. Büch, Zollstrasse 17.

Berl. 1 fl. Wohnung (vom. in Albrecht o. Adolfsstraße)

Dr. Endemann, Cranachstraße 10.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 308. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 5. Juli.

43. Jahrgang. 1895.

Das wähne nur keiner,
Doch er sich nicht entheben ließ;
Den Tod oder meinen
Platz in der Welt noch einen Ruh.

Ed. Bauersfeld.

(G. Fortsetzung.)

Machdruck verboten.

Unter dunklen Menschen.

Roman von E. Eschricht.

Herbert schwieg, indem auf des Redenden Hörigen eine gewisse Ungeheuer lag, während er das Gesicht des verstorbenen Freundes betrachtete — auch ein fremdes Gesicht! und der Starre lag auf ihm: Großer Anlauf, guter Wille — vielleicht auch guten Röumen — aber Disposition zu einer gewissen märkischen Trügheit: Phantasie ohne unbekünte Leistungsfähigkeit — nun, Magda wird das Gegegnenheit leisten — aber sie thut mit leid — leicht ist ihre Zukunft nicht; Schwärme sind schlimme Gefahren, leicht unglücklich und unendauernd. Aber auf ihren starken Schultern wird sie, wie einst die Weiber von Weinberg, ihr Vieches durch alle Gefahren mit sich schleppen; und er wird machen an ihrer gefunden Natur und unbedarften Frömmigkeit.

Und so entliegen denn die Mutter und der Freund das junge Paar mit reichen Segen und hellem Leben. Am schmerzlichsten litt die Mutter, denn es war wohl eine Trennung auf Nummernden von der Tochter; auch der Vater war förmlich schmerzgebrochen; die seine, edle Art der alten Frau hatte ihn ihr ganz zu eigen gegeben.

Die Newvermählten nahmen ihren Weg über London, wo sie zuerst einige Tage ruhen wollten, und wo sie dringend in viele Missionsfamilien empfohlen waren. Magda, die nur ein unvollkommenes Englisch sprach, vervollkommenete sich in wahrhaft erstaunlicher Weise; sie begann auch sofort Studien der indostanischen Sprache, eifrig dazu von Herbert angeleitet.

Um gefiel indessen London außerordentlich, und er beschloß, ihre Abreise zu verschieben, richtete sich behaglich ein, die Tageszeiten ganz genau einstellend. Er war übrigens leicht ermüdet und brachte viele Abendstunden auf dem einzigen Divan der kleinen Hotelwohnung zu; er stand noch immer im Raum seiner Kranfengeschäfte und in steter Erwartung, ob er nicht doch vielleicht Kopf- oder Halsfusserkrankung bekommen würde, nach einem raschen Gang oder bei schwerer Rebellie, wie sie jetzt dicht und schwärz wie Kohlendampf auf London lag. Freilich, sobald er sich ausgestreckt hatte, vergaß er rasch diese Sorge, nahm ein Buch oder plauderte mit Magda; sie fühlte gern das Gespräch auf sein liebstes Thema, die Mission, und eines Tages begleitete sie sich gegenwärtig für die Idee, gar nicht mehr in den Survey zurückkehren zu wollen, sondern sich ausschließlich der Mission zu widmen. Dem flogen Roths Magda war es zu danken, daß Herbert nicht sofort seine Resignation ertrat, sondern, daß sie erst ohne Fettelrast ihre Eingabe bei der bischöflichen Missionsgesellschaft, wie in Berlin machen wollten. Würden sie angenommen, was sie kaum bezweifelten, so eile

es nicht mit der Heimkehr in das Survey-Departement — vielleicht würden sie auch für ganz andere Nationen bestimmt. Unvergänglich traf die Antwort aus Deutschland ein. Dr. Kreischers empfehlend dringend die sofortige Abreise, noch bringender ermahnte er, dem erwählten Berufe treu zu bleiben und nicht Güt und Wohlthat des jungen Haussstandes aufs Spiel zu setzen; für die Mission könnte er ihnen weder Rat noch Unterstüzung geben. Herbert brauste nun plötzlich auf — die ganze Jubelzug war gebrochen, und in unbeschreiblicher Aufregung brachte er die Zeit hin bis zu den englischen Antworten; mitunter sprach er sich so heftig aus und zeigte eine so leidenschaftliche Neigung für den nenerwählten Beruf, daß er Überzeugung — und so verhinderte sie es, sich gegenwärtig zu erzielen, und ein jedes ging seiner Art nach. Der Bekanntschaft wert waren ihnen beiden nur Personen, die in Beziehungen zur Mission standen.

Magda, ihr Ziel im Auge behaltend, drängte nun auf die Abreise — erst in Indien, das wußte sie, würde sie ihr Platz sein.

So bewegten sie denn den Ende Februar von England abgehenden Dampfer "Ecklon", Herbert ruhig und gleichmäßt, Magda voll Uruhe, Heimweh und dem Gefühl der Verlorenheit. An Bord gaben sich beide dem Studium der Bibel und fremder Sprachen hin. Magda hatte rasch erkannt, daß Herbert es sehr liebte, sich in Texterläuterungen einzulassen, und sie wurde nie müde, ihm stundenlang zu zuhören; anfanglich begeistert von den Mitreisenden, dann von der Mehrzahl gemieden, schließlich von einigen Bündern immer umringt, wurden sie bald mit einer Art Geschäft behaftet, als stünden sie doch dem lieben Gott besonders nahe; und in der That, Niemand verließ sich in die heilige Schrift, auch der Ustrome nicht, ohne einen innerlichen Gewinn. Glücklich erreichten sie Malta und stiegen zu zweitgleichem Aufenthalte an Land; im Garten von St. Antoine sah Magda die ersten Palmen, und als ersterer einen schwanken hohen Baum, um dessen Schaft sich rankender Efeu zog. Sie war tief gerührt bei diesem Anblick — es war, als ob die fremde Zone ihr in diesem Bilde den Willkommensgruß brachte in dem Gleichnis Jesu. Magda weinte heimliche Thränen; sie erinnerte sich des gerührten, zärtlichen Ausdrucks, mit dem Herbert die Kleine im Arm hielt — er sah sie selbst niemals so an — und eine erstaunliche Sehnsucht nach solchem Bilde ergriß sie plötzlich.

Sie fanden auch hier Missionare auf der Heimreise und beobachteten aus neuer Neigung, sich ganz diesem Dienste zu widmen; noch mehr geschah ihnen dieses in Kairo, wohin sie sich von Alexandria aus zu Lande begeben hatten. Der dortige englische Missionar war ein hervorragender Gelehrter und stand weit über dem Material, das damals noch, besonders von den Engländern, zu Missionzwecken verworfen wurde. Er hatte eine große ethnographische Sammlung, Schätze von alten Handschriften; er verriet die beiden jungen Leute in die Mysterien des Kultus der verschiedenen Religionen. Er führte sie in die Mutterkirche der koptischen Christen, zu deren Patriarchen, dem Patriarchen el-Isoladej, der mit dem alten Gelehrten in freundschaftlicher Begegnung stand. Der Patriarch, ein Typus der Kose, aus den vornehmen Familien stammend, mit schmalem Stirn, den langen, weit ausstreckenden Ohren, unter denen die gewaltigen schwarzen Augen glühten und flammten, war der englischen Sprache gleichfalls mächtig, führten sie in der biblischen Kunde immer, bis sie in einer Ecke sich hinsetzen und lebhaftie Bibelstelle besprachen. Unter dem Patriarchen hielt — er sah sie selbst niemals so an — und eine erstaunliche Sehnsucht nach solchem Bilde ergriß sie plötzlich.

(Fortschreibung folgt.)

Vom Büchertisch.

Die gute Nüchtern. Praktisches Kochbuch für den einfachen und schweren Haushalt, herausgegeben von Eugenie Tost. Preis elegant gebunden 1 M. 80 Pf. Verlag von Georg Brieser in Schwerin. Dieses ausgezeichnete, außerordentlich dritte Kochbuch enthält fast 900 erprobte Rezepte für ganz bürgerliche Küche, sowie für die feinere Tafel und zwar unter Ausnutzung alter Vortheile einer scharmen Haushaltung. Kluger, knapper, jedem Kinde verständlicher Stil zeichnet das Buch vor allen anderen Kochbüchern aus; es kann somit mit vollem Recht jeder Haushalt empfohlen werden.

Wohin! Ein Führer und Reiseführer für alle Reisefreudigen. Herausgegeben von Anna Wohle. Preis elegant gebunden 2 M. Adolf Wohles Verlag in Leipzig. — Die bekannte Schriftstellerin hat in diesem Buche der reisenden Welt ein Werk geboten, das in keiner Eigentum gewiß allen, die gern reisen und aber das "Wohin" im Zweifeil sind, sehr willkommen sein dürfte. Wie die Herausgeberin selbst in der Vorrede sagt, soll das Buch kein Kleine-Dombuch, sondern nur ein unterhalternder Begleiter sein, der, durch Bilder reich geschmückt, auch leichter für Reisende zu verstehen ist. Der Wohle reicht gleichzeitig ein Buch für Reisende, das Buch für Reisende, das Buch für Reisende müssen. Der "Wohin!" enthält den vielseitigsten Rat, wie es möglich ist, unter Ausnutzung der Erfahrungen von mehreren Hundert Frauen und Jungfrauen aus allen Ländern deutsche junge Frauen und Jungfrauen aus allen Ländern deutscher Arbeit und Erfahrung von Agnes Willmetz-Wilhemuth. Stuttgart, Verlag von Levy & Müller. 480 Seiten Großformat. Preis ein geb. 5 M. 80 Pf. Auch in 12 Lieferungen à 40 Pf. So muchte ich, wäre erfreut, wenn die Frau das alte wohle Sprichwort beherzigen wollte, das der Weg zum Heiligen des Mannes durch den Weg führt. Sowohl guten Stichen gehört aber jahrelange Erfahrung über, nach der Erfahrung der unbeschreiblichen Freudelemente, ein gutes Kochbuch. Wohin! ist ein solches Kästchen, wie ich es mit Agnes Willmetz-Wilhemuth, einer Tochter der vielseitig bekannten Schriftstellerin Agnes Willmetz-Wilhemuth, herausgegebenen "Deutsche National-Kochbuch" unleserlich unterscheiden kann. Es ist ein Buch ungefähr 240 praktische Hausfrauen (nichts Romantische mit Romantikbezeichnung) aus allen deutschen Landen, Beiträge geliefert haben, kommt die Weise jedes Landes und jeder Provinz zu ihrem Rechte. Da minderwertige Bücher mit ähnlichem Titel existieren, so verlangen man anständlicher Bücher das "Deutsche National-Kochbuch" von Agnes Willmetz-Wilhemuth.

Soll Deutschland keine Goldwährung aufgeben? von F. Thormann (Frankfurt). Preis 50 Pf. Stuttgart. Rommelfans-Verlag von Adolf Romm. x Comp. Vor 25 Jahren! Erinnerungsblätter an den deutsch-französischen Krieg 1870/71. Für Jung und Alt verfaßt von Auguste. Preis 20 Pf. Wiesbaden, Ernst Haag. Der Verfasser hat die Schwierigkeit in eng begrenztem Rahmen den deutsch-französischen Krieg in seinen Ursachen, seinem Verlauf und seinen Wirkungen zu schildern, mit außerordentlichen Geschick. Überwundene und überwundene Wissenswerte und jenes großen Zeit in Flores und volkstümlicher, dem allgemeinen Verstande zugänglicher Darstellung mit.

Periodikus unendlicher Dezimalbrüche, deren ursprünglicher Name einer Beimahl (p) ist, für alle p unterhalb 100.000 von Dr. F. Krieger, Sol. Gewerbeschuldirektor a. D. in Wiesbaden. Berlin, Druck von A. W. Hayns Erben.

La Locandiera, Romantik von Carlo Goldoni. Uebersetzt nach der Ausgabe Livorno 1788 von J. Bauerfeld. (Maius. Klappbcher.)

Haut und Haare. Die Krankheiten der Haut und der Haare, ihre Ursachen und Behandlung von Dr. Paul Fries. 2. Auflage. Berlin SW. Hugo Steinberg Verlag. Die neue Auflage des sehr wohl bewerteten Buches in den Fortschritten des Gesichts der Haut- und Haarkrankheiten, röhrt fortwährenden Wissenschaft aufmerksam bearbeitet und gleichmäßig in ihrem Umfang, fast erneuert worden. — In gleichem Verlag erschien: Bibliothek der geläufigen Naturkunde, Band VII. Naturkundliche Methoden der Pflanzen- und Tierkunde. Von Dr. Karl Reis. Preis 10 Pf. 1886. Ein leicht verständlicher Kästchen ist der Verfasser gewiß, altes Das wiederholend, was bezüglich des Wissens, der Ursache, der Erscheinung der vorliegenden Krankheiten definiert ist; namentlich sind diejenigen natürlichen Beobachtungsmethoden, die sie in wichtiger Erfahrung als wichtigst bewußt sind, begäßt ihrer Anwendung und Wirkung eingehend geschildert.

Deutsches National-Kochbuch. Vollständige Sammlung praktisch erprobter Rezepte für einfache Tafel und seine Nähe. Unter Mitwirkung von mehreren Hundert Frauen und Jungfrauen aus allen Ländern deutscher Arbeit und Erfahrung von Agnes Willmetz-Wilhemuth. Stuttgart, Verlag von Levy & Müller. 480 Seiten Großformat. Preis ein geb. 5 M. 80 Pf. Auch in 12 Lieferungen à 40 Pf. So muchte ich, wäre erfreut, wenn die Frau das alte wohle Sprichwort beherzigen wollte, das der Weg zum Heiligen des Mannes durch den Weg führt. Sowohl guten Stichen gehört aber jahrelange Erfahrung über, nach der Erfahrung der unbeschreiblichen Freudelemente, ein gutes Kochbuch. Wohin! ist ein solches Kästchen, wie ich es mit Agnes Willmetz-Wilhemuth, einer Tochter der vielseitig bekannten Schriftstellerin Agnes Willmetz-Wilhemuth, herausgegebenen "Deutsche National-Kochbuch" unleserlich unterscheiden kann. Es ist ein Buch ungefähr 240 praktische Hausfrauen (nichts Romantische mit Romantikbezeichnung) aus allen deutschen Landen, Beiträge geliefert haben, kommt die Weise jedes Landes und jeder Provinz zu ihrem Rechte. Da minderwertige Bücher mit ähnlichem Titel existieren, so verlangen man anständiger Bücher das "Deutsche National-Kochbuch" von Agnes Willmetz-Wilhemuth.

Soll Deutschland keine Goldwährung aufgeben? von F. Thormann (Frankfurt). Preis 50 Pf. Stuttgart. Rommelfans-Verlag von Adolf Romm. x Comp. Vor 25 Jahren! Erinnerungsblätter an den deutsch-französischen Krieg 1870/71. Für Jung und Alt verfaßt von Auguste. Preis 20 Pf. Wiesbaden, Ernst Haag. Der Verfasser hat die Schwierigkeit in eng begrenztem Rahmen den deutsch-französischen Krieg in seinen Ursachen, seinem Verlauf und seinen Wirkungen zu schildern, mit außerordentlichen Geschick. Überwundene und überwundene Wissenswerte und jenes großen Zeit in Flores und volkstümlicher, dem allgemeinen Verstande zugänglicher Darstellung mit.

Der Krieg von 1870 bis 1871 von Arthur Guenaut. Aus dem Französischen. (Gitan. Verlag der Wohlwischen Buchhandlung. A. Hanf.) Preis 60 Pf. 12 Seiten.

handlung (A. Hanf.) Preis 3 M. Eine französische Geschichte des Krieges wird von der Wohlwischen unterer Preis wohl nur mit begrenztem Interesse aufgenommen werden. Was historische Freude und leidenschaftliches Interesse betrifft, sind wir von unseren Nachbarn jenseits der Berges nicht verwundet worden. Vor wenigen Monaten hat der frühere französische Minister Clémier — derzeit, der 1870 in der Naumke der Abgeordneten das gefallene Wort sprach: "Wir geben mit leichten Herzen in den Krieg" — seine Erinnerungen aus jener Zeit veröffentlicht, welche kein befreit Willen nur als ein Gemüth von Wohl und Übel begeistert werden können. Diese sieht noch ganz auf dem Standpunkt jener Leute, welche behaupten, die Deutschen hätten 1870 in Frankreich Kriege, auch Vendoben gesiegt — nebenbei gesagt, die einsichtige und lächerliche Behauptung, als ob irgendemand auf den umfangreichen Gebilden hätte soumieren können, so ein Ding mit oder ohne Glasschloß in den Tornister zu packen. Doch genug davon, wir wollen nur konstatieren, daß wir am gerechte Beurtheilung resignirt versiegen. Doch noch solche Bilder, wie das von Orléans, möglich und lange zu finden sind. Umso mehr aber wird er erfreut, in dem Buche des Historikers Thaumaturgus wiederholt eine rühmliche Annahme zu finden. Der Verfasser sieht hier, in seiner Darstellung eine lange Verbreitung des denkwürdigen Krieges. Er schreibt nach französischen Quellen und steht auf dem Standpunkt des französischen Patrioten, aber überall ist das Streben nach objektiver Wahrheit zu erkennen. Er vertheidigt es, die Freude an französischer Stärke zu behaupten oder der Freude durch französische Erfahrung zu erwidern, und ist nicht geneigt, die Begriffe der militärischen Freuden und Gefahren, der Erfahrung und Erfahrung, einer Zeitung, die nicht sehr viel über die Annahme zu finden scheint, zu übernehmen. Es liegt ein eigner Krieg darin, jetzt nach 25 Jahren, zu versichern, was damals hinter der französischen Front vorging, was damals uns verborgen war. Wie interessant ist es z. B. Guanauts Belehrung der Schlächten des Wohl und Schaden zu lesen und mit den Darstellungen unserer deutschen Freude über den Krieg zu vergleichen. Dadurch erscheint der Krieg in einem Buche, und Guanauts Buch erweist sich in der That als eine notwendige Ergänzung zu allen unsern Beschreibungen des Krieges von 1870. Wir wollen nur noch erwähnen, daß auch der Humor seine Stelle findet. Manches, was der Verfasser über die Verirrung in Frankreich in den ersten Tagen nach der Kriegserklärung mitteilt, ist uns neu, wie z. B. die Geschichte mit dem Hau. Nichts Waffen von ihm fanden in langen Abreisen in Megane und wurden vom Wohlw. eilig nach dem Heimgezuge geholt, während dasselbe wieder kehrte und dem Wohlw. expedite. Die erste Folge des Kriegserklärung war also, daß das Wohlw. gelagert wurde. Die Verlagsabhandlung verdient Anerkennung dafür, daß sie eine gute Überleitung dieses interessanten Krieges zu dämmiger Freiheit herabgab, und der Verleger hat augenscheinlich seine Aufgabe erfüllt.

Der Sturm auf die Wälder (The assault on the woods) von J. Herbert Lillie, ausführliche Ueberleitung von Dr. Julius Jahnwein. Berlin, Verlag der Wohlwischen Buchhandlung (A. Hanf.) Preis 60 Pf. 12 Seiten.

Italienische Rothweine

unter vollster Garantie für absolute Reinheit.

1889er **Falerno**, Fl. 60 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf., 100 Ltr. = 65 Mk., kräftiger angenehmer Tischwein,

1889er **Boschetto**, Fl. 75 Pf., bei 10 Fl. 70 Pf., 100 Ltr. = 80 Mk., gehaltvoll, saftig und reif, besserer Tischwein,

von Herrn Gen. Itali. Prof. **Dr. Fresenius** untersucht und durch seine befundenen Magenleidenden und Blutarmen höchst ähnlich empfohlen,

1882er **Barolo**, Fl. 85 Pf., bei 10 Fl. 80 Pf., 100 Ltr. = 100 Mk., kräftig und saftig,

1880er **Castelvetro**, Fl. Mk. 1, bei 10 Fl. 90 Pf., 100 Ltr. = 110 Mk., voll, reif und kräftig,

1878er **Piemonte**, Fl. Mk. 1.20, bei 10 Fl. Mk. 1.10, 100 Ltr. = 120 Mk., feinfühlig, elegant,

Lacrima Cristi rosso, Fl. Mk. 1.50, bei 10 Fl. Mk. 1.40,

100 Ltr. = 160 Mk., bouquetreicher Edelwein, edle Herbe,

Vino d'asti spumante, ital. Schaumwein, Fl. Mk. 1.80,

allerfeinste Specialmarken aus den in Italien berühmten Kellereien des **Barone Zirilli**.

Die Weine dieser Kellereien wachsen auf den Ausläufern des Apennin, also vulkanischen Erde, im mildesten Klima Italiens. Sie übertreffen durch ihre viel bessere Lage alle anderen italien. Weine durch ihren besonders angenehmen, eigenartigen und doch sehr kräftigen Geschmack. Gerade die Qualitäten obiger Specialmarken werden von keinem der vielen angebotenen Rothweinen auch nicht annähernd erreicht und bieten bei viel **billigeren Preisen**

volkommen **Ersatz** für die feineren **Bordeaux-Marken**.

Vermouth di Torino von **Franc**.

Cinzano & Co., Turin Flasche Mk. 1.40.

Marsala vecchio 1.80.

J. & V. Florio, Marsala 2.40.

Moscato di Asti 1.50.

1878er Cognac dei Vespri 3.00.

1886er vecchio 2.00.

aus allerfeinsten Actua- weinen destilliert.

Fass-Bestellungen erbitte mir direct. Auswärtige Ordres finden promptest Erledigung.

1737

Haupt-Depot für Hessen-Nassau:

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelhaid- und Oranienstrasse, Weingutsbetrieb im Rheingau.

Telephon No. 216.

Wein-Kellereien: Adelhaidstrasse 41 und 42, Oranienstrasse 15.

Niederlagen in den Herren:

Chr. Tauber, Kirchgasse 2a,

Louis Kimmel, Ecke Nero- und Röderstrasse,

Ph. Helm, Ecke Wellitz- und Hellmannstrasse,

W. Heffert, Wellitzstrasse 38,

Chr. Weimer, Ecke Bleich- und Walramstrasse.

Gold- u. Silberwaaren

verkauf zu Fabrikpreisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3 1st., zwischen Gemeindebadgasse u. Michelisberg. Ersuche, genau auf meine Schilder zu achten. Kein Laden.

Medico-mechanisches Institut

(System Zander). 5291

Anstalt für die gesamte Orthopädie, Heilgymnastik u. Massage.

Mainzerstrasse 9.

Dr. F. Staffel.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf:

Circulare Quittungen Wechsel

Adresskarten Briefköpfe Plakate etc.

Preislisten Postkarten Hefter

Facturen Couverts in bester Ausstattung,

Rechnungen Bücherformulare rasch u. preiswürdig

Rechnungen

Wahlblatt.

Stadtgeschäfts-Blatt
mit eingehender Berichterstattung
über die politischen und
wirtschaftlichen Verhältnisse in
Wien und den östlichen Provinzen.

Abonnementen. — den 6. Juli. — Beiträge für Preis
1895. — 10. —

inn & Co., orgasse 8.

euheneiten Waschstoffen.

Woll-Crépons in allen Farben, 100/120 Cmtr. breit, Meter

Alpacca-Mohairs, neueste Dessins, 100/120 Cmtr. breit, Meter

Eisässer Waschstoffe in Zophin, Batist, Repiquet, Satin, 1 Mtr. — 30 Pf.

Eisässer Wollmousseline, über 100 Dessins, Meter

Engl. u. Schweizer Stickerei-Brochés, 80 Cmtr. br., 140 Mtr. breit, Meter

Seiden-Foulards, Taffete, Surrahs, prima Qualitäten
in neuesten Dessins 2.50 — 1.20 Mtr.

Sämmtliche Wollen - Modestoffe zu herabgesetzten Preisen!

Reste und einzelne Kleider

in Wolle, Seide und Waschstoffen

Für sämmtliche Leinen- u. Baumwollwaaren
haben die Preise, um das Lager zu verkürzen, bedeutend ermäßigt!

abglichen die Rinne grün bleibt, also noch Leben in der Pflanze vorhanden ist. Die Ursachen für diese Ercheinungen sind oft schwer zu ermitteln. Schärfescheschen, trockene Witterung, öfters wohl auch ein halbes Auskrosten der Wurzeln, die nicht immer mit der nötigen Sorgfalt behandelt werden, sind Schuld daran. Ein Mittel, die meistesten derartigen Pflanzen zu retten, ist das folgende: Man holt die Pflanzen jetzt, Anfang Juli, aus dem Boden heraus, schüttet sämtliche Wurzeln frisch an, stellt sie, wo es angeht, einen Tag ins Wasser und planzt sie wieder ein, wobei direkt um die Wurzeln recht lose und nachholfe Erde kommt. Nach dem Pflanzen darf das Wasser nicht gesperrt werden; der grösste Theil der so behandelten Pflanzen wird schon in etwa 14 Tagen austreiben. Ein anderes Mittel, solche Pflanzen zum Treiben zu bringen, besteht in Einbülleien im Moos, indem man hierbei die Stämmchen, möglichster Weise auch die särkeren Wurzeln mit Baldmos einfüllt und daselbst recht feucht hält. Das erste Mittel ist aber entschieden das erfolgreichste.

Von den Sommerobstsorten reisen in diesem Monat schon eine ganze Anzahl, sie sind umso sommerhalter, wenn man sie des Morgens abnimmt, ehe sie von der Sonne stark beschienen werden. Will man Apfelsinen lange und wohlschmeidend erhalten, so darf sie auf dem Bonne nicht völlig reif werden lassen, sondern man nimmt sie ab, sobald sie an Stiele weiß werden und ihren wahren Geschmack bekommen, und lässt sie dann auf warmem, schattigem Lager aufreifen. Als nächstes Übergreifer treten die Weinen, Äpfel und Obrotwörter auf. Man muss sie vor verwittern lassen, da sie anfällige Früchte sind. Die Weinen lassen sich leicht nachreifen, wenn man Glasflaschen, in welchen etwas derartiges oder konzentrirter erhaltener Wein, an die Flasche hält. Sie frischen besonders hinunter, wenn sie eben in Weine wälzen. Die Äpfel kann man durch hochsitzende Sachen, z. B. Steinholzkörbe, hinstellen, welche man in ihre Räder bringt; vergiftete Äpfel oder Domänenäpfel soll auch unter Decke stehen. Die Obrotwörter längst man in hingekleideten Knochenrädern mit frischen Moos gefüllten Blumentöpfen u. dergl.

Die Sommerobstsorten vor dem Fenster oder überhaupt alle nicht in Erde oder

sonst eingefüllte Topfobstsorten müssen jetzt in der heißen Zeit täglich zweimal nachgepflanzt und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Blüten, welche im Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Korn 201,144,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen. Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Korn 201,144,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht

nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Korn 201,144,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht

nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht

nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht

nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht

nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht

nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht

nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht

nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht

nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöchentlich, mit leichtem, flüssigem Dung zu bestreuen, doch ist hierbei die größte Vorsicht

nötig, damit das Gute nicht zu viel geschieht.

Landwirthschaft.

Die Getreideerzeugung. Die Getreideerzeugung der ganzen Erde beträgt im

Jährlichen Durchschnitt an:

Hafer 845,965,000 Hektoliter

Mais 835,820,000

Weizen 828,615,000

Roggen 478,700,000

Der größte Theil der enormen Getreidemenge wird in Europa und Nordamerika produziert. Nachstehend handelt es sich, um die Getreidearten, die in jedem Lande am

meisten produziert werden: Deutschland mit Weizen, Belgien mit Mais, Frankreich mit Weizen und, wenn Bedarf vorhanden, gesogen werden, wenn sie freudig gedeihen.

Beliebten, welche in Schatten besser gedeihen, schüttet man vor großer Sonnenhitze oder gehe ihnen einen dementsprechenden Standpunkt. Vortheilhaft wird es immer

sein, die Topfobstsorten, besonders die fruchtartigen, von Zeit zu Zeit, etwa einmal

wöch

Italienische Rothweine

unter vollster Garantie für absolute Reinheit.

- 1889er Falerno.** Fl. 60 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf., 100 Ltr. = 65 Mk., kräftiger angenehmer Tischwein.
1885er Boschetto. Fl. 75 Pf., bei 10 Fl. 70 Pf., 100 Ltr. = 80 Mk., gehaltvoll, saftig und reif, besserer Tischwein, von Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Fresenius untersucht und durchaus rein befunden, Mogenleidenden und Blutarmen speziell kräftig empfohlen.
1882er Barolo. Fl. 85 Pf., bei 10 Fl. 80 Pf., 100 Ltr. = 100 Mk., kräftig und saftig.
1880er Castelvetro. Fl. Mk. 1, bei 10 Fl. 90 Pf., 100 Ltr. = 110 Mk., voll, reif und kräftig.
1878er Piemonte. Fl. Mk. 1.20, bei 10 Fl. Mk. 1.10, 100 Ltr. = 130 Mk., fein, elegant, bei 100 Ltr. Mk. 1.40, 100 Ltr. = 160 Mk., bouquetreicher Edelwein, edle Herbe, Vino d'asti spumante, ital. Schaumwein, Fl. Mk. 1.80, allerfeinste Spezialmarken aus den in Italien berühmten Kellereien des **Barone Zirilli**.

Die Weine dieser Kellereien wachsen auf den Ausläufern des Aetna, also vulkanischer Erde, im milden Klima Italiens. Sie übertragen durch ihre viel bessere Lage alle anderen italien. Weine durch ihren besonders angenehmen, eigenartigen und doch sehr kräftigen Geschmack. Gerade die markanten obiger Spezialmarken werden von keinem der vielen angebotenen Rothweinen auch nicht annähernd erreicht und bieten bei viel billigeren Preisen

vollkommen Ersatz für die feineren

Bordeaux-Marken.

- Vermouth di Torino von Franc.
Cinzano & Co. Turin Flasche Mk. 1.40.
Marsala vecchio * 1.80.
1885er superiore von S. & V. Florio, Marsala * 2.40.
Moscato di Acitna * 1.50.
1878er Cognac dei Vespri * 3.—.
1886er vecchio * 2.—.
 aus allerfeinste Aetna-Weinen destilliert.

Fass-Bestellungen erbitte mir direct. Auswärtige Ordres finden prompt Erledigung.

1737

Haupt-Depot für Hessen-Nassau:

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelhaid- und Oranienstrasse,
Weinhaus im Hungen.
Telephone No. 216.

Wein-Kellereien: Adelhaidstrasse 41 und 42,
Oranienstrasse 15.

Niederlagen bei den Herren

Chr. Tauber, Kirchgasse 2a,
Louis Kimmel, Ecke Nero- und Röderstrasse,
Ph. Helm, Ecke Weilstraße und Hellmundstrasse,
W. Heffter, Hellmundstrasse 33,
Chr. Weimer, Ecke Bleich- und Walramstrasse.

Gold- u. Silberwaaren

verkaufe zu Fabrikpreisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1 St., zwischen Gemeindebogglässchen u. Michelsberg.
Ersuche, genau auf meine Schilder zu achten.
Kein Laden.

Medico-mechanisches Institut

(System Zander). 5291

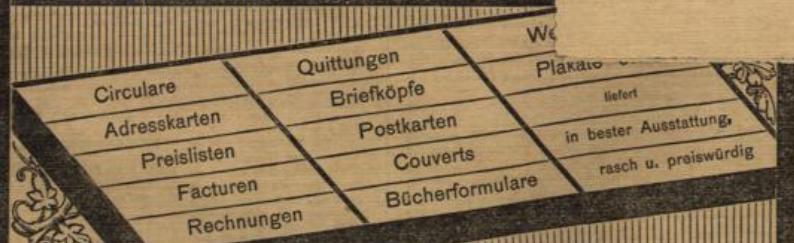
Anstalt für die gesamte Orthopädie, Heilgymnastik u. Massage.

Mainzerstrasse 9.

Dr. F. Staffel.

A

lle Drucksachen für den Kont



L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

27 Langgasse 27.



Jeden Samstag

verkaufe ausfertigte und

schicke Hände

Glacé-

Handschuhe

zu bedeutend herabgelegten

Preisen.

6000

Handsuhfabrik

R. Reinglass,

16. Webergasse 16.

Aechten westphäl. Pumpernickel,

Gothaer und Braunsch. Cervelatwurst; feine Dessertkäse: Brie, Hohenburger, Roquefort, Camembert, Frühstück- und Kronen-Käse.

Emmentaler

Romatour u. s. w.
toffeln, Holländ. E
Kemn

Emil Hees,
Kirchgasse 28.

Empfehl
meine

gebrannt
seine

Mk. 1.6
Grosse Aus
per Pfund vor
Saalgasse D.
2.

Unterricht

Kunstdarbeiten, 2
Räumen zu möglichen Preise

L
Sandarbeiten u. Juds

Allgemei

Vom 1. Juli a
der Poliklinik, Helen
bemittelten Augenka
Sonntags 11—12 Uhr
Die Privatspre
findet infolgedessen
10—12 Uhr, sonder
Sonntags von 10—11
D

Das Butterreich

habe hiermals den gleichen Rücksichtshalt wie gutes Hen.

Grund frühere Untersuchungen hält Grandjean auch die Anwendung von zuckerinem Rehblatt für sehr vortheilhaft und empfiehlt Rüttelungswässer für die Reifezeit mit einer Menge von 1000 g auf 1000 g Butter.

Grandjean berichtet, dass die Anwendung von eingesäuertem Butterfett mit einem sehr guten Erfolg verläuft.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

Die Butterfett ist sehr leicht und leicht zu verarbeiten.

